

Bundespräsidialamt
Herr Bundespräsident Christian Wulff

Spreeweg 1

10557 Berlin

Berlin, 10. Januar 2012

Herr Bundespräsident,

als ein Mensch, der die Grundlagen und Institutionen unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung respektiert, schätzt und auch für die ihre Grundwerte prägenden Ideen eintritt, sowie als Vertreter von Humanistinnen und Humanisten in Deutschland bitte ich Sie hiermit dringend, das von Ihnen getragene Amt unverzüglich niederzulegen. Bitte gestatten Sie mir, dieses offenkundig unerhörte Verlangen kurz zu begründen.

In dem von Ihnen zu vertretenden Selbstverständnis hat die Person im Amt des Bundespräsidenten bzw. der Bundespräsidentin unter anderem die Aufgabe, unseren Staat zu repräsentieren, in dem sie oder er durch „Handeln und öffentliches Auftreten den Staat selbst - seine Existenz, Legitimität, Legalität und Einheit - sichtbar macht“.

Nach der weiteren Beschreibung des Selbstverständnisses Ihres Amtes, die Sie selbst den Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland auf der Internetseite des Bundespräsidialamtes vorlegen, haben Sie mit Ihrer Ernennung auch die Aufgaben übernommen, „klärende Kraft zu sein, Vorurteile abzubauen, Bürgerinteressen zu artikulieren, die öffentliche Diskussion zu beeinflussen, Kritik zu üben, Anregungen und Vorschläge zu machen.“

Um diesen gesellschaftlichen und politischen Aufgaben – neben den übrigen verfassungsrechtlichen Funktionen – wirkungsvoll nachkommen zu können, sind Sie als Amtsträger unmittelbar und unbedingt darauf angewiesen, eine Person des Vertrauens, des Respekts und des Ansehens von Mehrheiten der Menschen in Deutschland zu sein.

Ein Bundespräsident oder eine Bundespräsidentin kann niemals darauf verzichten, Glaubwürdigkeit, Integrität und Souveränität zu besitzen und glaubhaft zu vermitteln. Die Würde des Staatsoberhauptes und außerordentlichen Repräsentanten einer umfassenden Gemeinschaft von Menschen, die das Amt Ihnen verleiht, sind Sie unter allen Umständen zu wahren und zu schützen verpflichtet. Dies ist eine legitime Forderung aller Menschen in Deutschland.

Ob Sie der Aufgabe in den vergangenen Jahren in ausreichendem Maße nachgekommen sind, kann jetzt dahin gestellt bleiben. Als Präsident des Humanistischen Verbandes Deutschlands hatte ich jedenfalls zur Kenntnis genommen, dass Sie auf meine Nachfrage im November 2010 in einem kurzen Brief bestätigten, auch Bundespräsident aller Humanistinnen, Humanisten und Konfessionsfreien in Deutschland sein zu wollen. Diese nachträgliche Anerkennung habe ich gewürdigt.

Die Veröffentlichungen verschiedener Medien während der vergangenen Tage haben mich nun aber schließlich zu der Überzeugung gelangen lassen, dass Sie in Zukunft weder aus meiner humanistischen Sicht noch vermutlich der Sicht vieler anderer Menschen in Deutschland ein Bundespräsident sein können, der die ihm übertragenen gesellschaftlichen und sozialen Aufgaben glaubhaft ausüben und die ihm auferlegten Verpflichtungen für die Gesamtheit der Menschen des Landes realisieren kann.

Ich erspare es an dieser Stelle Ihnen und mir, die Vielfalt der fundierten Kritikpunkte und möglichen Fehler noch einmal darzulegen. Es genügt für mich festzustellen, dass Sie durch Ihr Verhalten das Vertrauen bei großen Mehrheiten von Menschen darin zerstören, dass in Bezug auf die Inhaber dieses Amtes alles mit rechten Dingen zugeht. Es ist Ihnen leider nicht gelungen, die Würde des Amtes zu schützen und zu bewahren. Tatsächlich haben Sie – gewiss auch im Zusammenwirken mit anderen Kräften – es möglich gemacht, es in erheblichem Maße nachhaltig zu beschädigen.

In einer Zeit der multiplen Krisen, in der Sie unabdingbar als integrative, Vertrauen und Identifikation schaffende Kraft wirken sollten, rufen Sie durch das fortgesetzte Festhalten am Amt trotz des breiten Vertrauensverlustes und erheblicher fundierter Kritik gravierende Schäden im politischen Bewusstsein von Mehrheiten von Menschen hervor, von denen ich mir kaum vorstellen kann, dass sie sich in naher Zukunft überhaupt wieder beheben lassen. Ich empfinde das nicht länger als hinnehmbar.

Deshalb komme ich nicht umhin, Sie aufzufordern, den Weg für einen Wiederaufbau von Vertrauen und eine grundlegende Erneuerung des Amtes des Staatsoberhauptes und Repräsentanten der Bundesrepublik Deutschland frei zu machen. Bitte werden Sie Ihrer Pflicht als Bundespräsident im Sinne unseres ganzen staatlichen Gemeinwesens gerecht und treten Sie unverzüglich zurück. Für diesen schweren, aber unverzichtbaren Schritt würden Sie meine Anerkennung und meinen Respekt erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Frieder Otto Wolf
Präsident